



ZUSAMMENARBEIT MIT WICHTIGEN AUTOMOBIL- VERBÄNDEN IN 2024.

ZUSAMMENARBEIT MIT AUTOMOBILVERBÄNDEN

Die BMW Group ist ein Global Player in einer stark vernetzten Welt. Unsere Geschäftsaktivitäten haben Auswirkungen auf das Umfeld des Unternehmens und berühren die Interessen unterschiedlicher Stakeholder direkt oder indirekt. Gleichzeitig unterliegen viele Aspekte unseres Geschäfts externen Trends und Entwicklungen. Deshalb legen wir Wert auf einen konstruktiven Dialog, durch den wir gegenseitiges Vertrauen aufbauen und Erwartungen und Perspektiven klar kommunizieren.

Die BMW Group steht in ständigem Kontakt mit ihren Stakeholdern weltweit. Dazu gehören führende Verbände der Automobilindustrie in Deutschland, der EU, den USA und China.

2024 umfasste unser Engagement in Verbänden der Automobilindustrie ein breites Spektrum an Themen, darunter:

- die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und der EU
- das Pariser Klimaabkommen und das Ziel der BMW Group zur Klimaneutralität
- Emissionsbeschränkungen mit besonderem Fokus auf die Antriebsvielfalt und Fahrzeugkonzepte
- das Potenzial von Wasserstoff als Energiespeicher für elektrische Antriebe
- kreislauffähiges Produktdesign und die Verwendung von Sekundärrohstoffen (insbesondere beim Batterierecycling)
- geopolitische Entwicklungen und Handelsbeziehungen
- die Bedeutung eines fairen und regelbasierten globalen Handelssystems zur Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Zusammenarbeit
- die Versorgung mit kritischen Rohstoffen

Als Mitglied der hier genannten Branchenverbände tritt die BMW Group dafür ein, dass deren Aktivitäten mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens in Einklang gebracht werden.

Die BMW Group ist ordentliches Mitglied der Herstellergruppe des VDA, der mehr als 650 Automobilhersteller und Zulieferer unter einem Dach vereint. Als Mitglied engagiert sich die BMW Group in den verschiedenen Verbands-gremien, darunter der Verbandsvorstand, Ausschüsse sowie Arbeitsgruppen und Lenkungskreise.

Zu den zentralen Themen der Verbandsarbeit gehören die Bereiche Daten, internationaler Handel, Antriebstechno-logien, Steuern und Regulierung sowie marktspezifische strategische Themen wie die Förderung von Forschung und Entwicklung.

In Bezug auf Regulierung und Antriebstechnologien setzt sich die BMW Group für nachhaltige Ziele und Gesetze ein, um sicherzustellen, dass die Politik die Ziele der BMW Group zur Klimaneutralität bis 2050 unterstützt.

Dazu gehört die Vertretung unserer Interessen in Bezug auf die notwendigen Rahmenbedingungen für Elektro-mobilität, Ladeinfrastruktur, Wasserstoffindustrie und die Lieferketten- sowie Rohstoffversorgungssicherheit gegenüber politischen Entscheidern durch den VDA.

Zu den wesentlichen Themen der Zusammenarbeit zählten 2024 unter anderem:

EU-Batterieverordnung: Wir teilen die Auffassung des VDA, dass die in der EU-Batterieverordnung vorgesehene CO₂-Berechnung ineffektiv und strategisch nicht sinnvoll ist. Sie widerspricht zudem früheren EU-Maßnahmen und benachteiligt Unternehmen, die in ihrer Produktion Ökostrom einsetzen, weil der Strommix ihres Landes zu kohlenstoffintensiv ist.

Aussage des VDA zur EU-Batterieverordnung

Link: [VDA-Comment on the EU Battery Regulation](#)

Wasserstoff und E-Kraftstoffe: Im Zuge der Umsetzung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie III (RED III) in deutsches Recht werden derzeit mehrere Maßnahmen zum Ausgleich von CO₂-Emissionen geprüft. Der VDA setzt sich für ehrgeizige Ziele beim Ausbau der E-Mobilität und eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Kraftstoffsektor um 35 % bis 2030 ein. Selbst wenn die Bundesregierung ihr Ziel von 15 Millionen Elektrofahrzeugen bis 2030 erreicht, werden dann noch rund 40 Millionen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor auf den Straßen sein und Kraftstoff benötigen. Nachhaltige Kraftstoffe sind daher für die Erreichung der Klimaziele von grundlegender Bedeutung. Der VDA fordert eine schrittweise Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 60 % bis 2035, 90 % bis 2040 und 100 % bis 2045 durch einen schrittweisen Übergang zu erneuerbaren Kraftstoffen im Straßenverkehr.

Link: [Positionspaper des VDA zu RED III](#)

Zölle auf batterieelektrische Fahrzeuge aus China: Der VDA spricht sich entschieden gegen EU-Zölle auf importierte batterieelektrische Fahrzeuge aus China aus. Nach Ansicht des Verbands würden Zölle die Förderung der Elektro-mobilität, die Reduktion von CO₂-Emissionen und das Erreichen der CO₂-Ziele des Pariser Klimaabkommens erheblich erschweren. Darüber hinaus würden sie europäischen Verbrauchern und Unternehmen schaden, indem sie die Auswahl am Markt einschränken und die Kosten für neue batterieelektrische Fahrzeuge in die Höhe treiben, was die flächendeckende Verbreitung der Elektromobilität in Europa verlangsamen würde.

Link: [VDA Pressemeldung Zölle auf batterieelektrische Fahrzeuge aus China](#)

Standardessentielle Patente (SEP): Der VDA befürwortet die verpflichtende Eintragung standardessentieller Patente (SEP) in das neue EUIPO-Register, da die Aufnahme für mehr Transparenz, Vorhersehbarkeit, Sicherheit

und Effizienz bei der SEP-Lizenzierung für OEM und OES sorgt. Zudem stärkt dies die gesamte Lieferkette und bringt die europäische Technologiebranche voran, wodurch die EU ihre führende Position in der Automobilindustrie sowie in anderen Schlüsselbereichen festigt. Darüber hinaus trägt die Eintragung wesentlich zur grünen und digitalen Transformation der EU bei, da sie die Entwicklung standardisierter Technologien fördert, die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in den Mittelpunkt stellen.

Link: [Positionspapier des VDA zu SEPs](#)

EUROPÄISCHER VERBAND DER AUTOMOBILHERSTELLER (ACEA)

Die ACEA mit Sitz in Brüssel repräsentiert 16 führende europäische Hersteller von Pkw, Transportern, Lkw und Bussen. Als Stimme seiner Mitglieder bringt der Verband deren umfassendes Branchenwissen in politische Debatten mit EU-Gesetzgebern ein und fördert einen faktenbasierten Dialog mit zentralen Interessengruppen. Der Ansatz der ACEA steht in unmittelbarem Einklang mit dem Engagement der BMW Group für eine fundierte und kooperative Politikgestaltung.

Als Vollmitglied der ACEA ist die BMW Group in deren Vorstand vertreten, der aus den CEOs aller 16 Mitgliedsunternehmen besteht. Experten der BMW Group beteiligen sich aktiv an den Arbeitsgruppen und Ausschüssen der ACEA und bringen technische und strategische Erkenntnisse zu Schlüsselthemen wie Emissionen, Elektrifizierung, Digitalisierung und Sicherheit ein.

Wie andere Mitglieder entsendet auch die BMW Group temporär technische Fachleute zur ACEA, um wertvolles Branchenwissen beizusteuern und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie weiter zu fördern – stets unter strikter Beachtung der Kartellregeln und Compliance-Vorgaben.

Die ACEA fördert zudem die Zusammenarbeit mit anderen Herstellern, um eine gemeinsame Position gegenüber politischen Entscheidungsträgern und Regulierungsbehörden der EU einzunehmen. Gemeinsam engagieren wir uns aktiv für die Interessen der Automobilindustrie in den vier zentralen politischen Schwerpunktbereichen der ACEA:

- Klima, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
- digitale, vernetzte und automatisierte Mobilität
- Fahrzeug- und Verkehrssicherheit
- Handel und Geopolitik

Im Zusammenhang mit der Europawahl 2024 arbeitete die BMW Group aktiv am [ACEA-Manifest für eine wettbewerbsfähige europäische Automobilindustrie – Die Mobilitätsrevolution vorantreiben mit](#). Das Dokument enthält strategische Leitlinien für die politischen Entscheidungsträger der Legislaturperiode 2024–2029. Ziel ist die Sicherung der globalen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie, die gerade den tiefgreifendsten Wandel ihrer über 100-jährigen Geschichte durchläuft.

Die europäische Automobilindustrie gehört zu den am stärksten regulierten Branchen; sie muss mehr als 150 EU-Verordnungen und 30 Richtlinien erfüllen. Gleichzeitig besteht für die EU die strategische Gelegenheit, die Durchgängigkeit der Rechtsvorschriften zu optimieren und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie weiter zu fördern. Eine stärkere Harmonisierung zwischen EU- und internationalen Vorschriften – etwa durch einheitliche Standards für Konstruktion, Produktion und Zulassung von Fahrzeugen – wird den Übergang zur Klimaneutralität entscheidend beschleunigen und den globalen Handel voranbringen.

Zur Unterstützung dieses Ziels vertritt die ACEA ihre Mitglieder im Weltforum WP.29 der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE) über den Dachverband der Industrieverbände, die Internationale Organisation der Kraftfahrzeughersteller (OICA). Die Zusammenarbeit zwischen OICA und UNECE zielt darauf ab,

Rechtsvorschriften global zu harmonisieren und einheitliche Standards für Kraftfahrzeuge weltweit zu etablieren – ein wesentlicher Schritt hin zu einem effizienteren und kohärenteren regulatorischen Rahmen.

ALLIANCE FOR AUTOMOTIVE INNOVATION & AUTOS DRIVE AMERICA

Die Alliance for Automotive Innovation – kurz Auto Innovators – vertritt 32 Automobilhersteller, Pioniere der autonomen Mobilität, Zulieferer sowie Batterie- und Halbleiterhersteller. Der Verband mit Sitz in Washington, D.C. ist die zentrale Stimme der Industrie in Bezug auf US-amerikanische Gesetzgebungs- und Regulierungsprozesse. Der Fokus der Auto Innovators liegt auf dem Engagement der Mitgliedsunternehmen für nachhaltigere, sicherere und intelligentere Fahrzeuge.

Führungskräfte von BMW of North America sind leitende Mitglieder des Verwaltungsrats sowie des Vorstands und des Strategieplanungsausschusses. In Zusammenarbeit mit Auto Innovators hat BMW of North America wesentliche Gesetze zur Elektromobilität vorangetrieben – unter anderem in Bezug auf Autonomes Fahren, „Right-to-Repair“ und Datenschutz. Auto Innovators bringt technisches Know-how ein, zum Beispiel zu Themen wie die Regulierung von Treibhausgas-Emissionen, dem Inflation Reduction Act und Cybersicherheit.

Die BMW Group ist außerdem Mitglied des Verbandes Autos Drive America, der seinen Sitz ebenfalls in Washington D.C. hat und zwölf internationale Automobilhersteller mit Vertretungen in den USA repräsentiert. Autos Drive America setzt sich für eine offene Handels- und Investitionspolitik ein, die das Wachstum der US-Automobilindustrie fördert, die Beschäftigungsmöglichkeiten für Amerikaner verbessert und die Auswahl für Verbraucher vergrößert.

Zu den wichtigsten Themen der Zusammenarbeit zählten 2024 unter anderem:

Elektrofahrzeuge: Um die führende Rolle der USA bei der Gestaltung einer saubereren Zukunft zu sichern, verfolgt Auto Innovators einen umfassenden Plan, der sowohl die aktuellen Marktbedingungen als auch fortlaufende Investitionen und Innovationen in Verbrennungsmotor-Technologien berücksichtigt. Batterieelektrische und Plug-In-Hybridfahrzeuge (BEVs, PHEVs) machen derzeit etwa 4 % der Neuwagenverkäufe in den USA aus und kämpfen weiterhin gegen mangelndes Interesse und geringe Akzeptanz seitens der Verbraucher. Ein koordinierter politischer Ansatz auf staatlicher und bundesstaatlicher Ebene – unter anderem gezielte Kaufanreize, Ausbau der Lade- und Wasserstoffinfrastruktur, Flottenkäufe – ist entscheidend, um den Absatz von Elektrofahrzeugen durch konstruktive Rahmenbedingungen zu steigern.

Link: [Alliance for Automotive Innovation: EV Agenda](#)

Autonome und vernetzte Fahrzeuge: Unter Wahrung der traditionellen Zuständigkeiten der Bundesstaaten setzt sich Auto Innovators für eine führende Rolle US-Regierung ein, wenn es darum geht, die lebensrettenden Eigenschaften vernetzter und automatisierter Fahrzeuge zeitnah umzusetzen. Strategische Investitionen in die Infrastruktur sind entscheidend, um Verkehrssicherheit, Effizienz und Nachhaltigkeit zu verbessern und unabdingbar, um das enorme Potenzial der Fahrzeugautomatisierung, Vernetzung und Elektrifizierung in den USA voll auszuschöpfen. Diese Art von Investitionen werden die technologische Innovationskraft im Land weiter vorantreiben und die globale Führungsposition der USA im Mobilitätssektor sichern.

Link: [Alliance for Automotive Innovation: Autonomous Driving](#)

CO₂ und Treibhausgasemissionen: Auto Innovators setzt sich für ein einheitliches, harmonisiertes nationales Programm ein, das auch Kalifornien einbezieht und die Vorschriften zur durchschnittlichen Kraftstoffeffizienz von Unternehmen (CAFE) und zu Treibhausgasemissionen aufeinander abstimmt, um so die Emissionen Jahr für Jahr zu verringern.

Handel: Autos Drive America setzt sich entschieden für eine Handelspolitik der offenen Märkte ein, die Investitionen in den USA gezielt unterstützt und wirtschaftliche Stabilität durch effektive Kontrollen sichert.

Link: [Autos Drive America: Trade Agenda](#)

Personalentwicklung: Autos Drive America setzt sich für die Förderung strategischer Maßnahmen ein, die für ein Beschäftigungswachstum in der gesamten Automobilindustrie und eine starke und motivierte Belegschaft sorgen. Die Mitgliedsunternehmen gestalten aktiv werthaltige Karrierewege und müssen auch weiterhin berufliche Möglichkeiten schaffen – stets mit dem Ziel des fairen und gleichberechtigten Umgangs mit Beschäftigten der amerikanischen Automobilbranche.

ZUSAMMENARBEIT MIT INDUSTRIEVERBÄNDEN IN CHINA

Die BMW Group diskutiert aktiv mit der China Association of Automotive Manufacturers (CAAM), dem China Automotive Technology and Research Center (CATARC), der China Society of Automotive Engineers (SAE-China), der China Electric Vehicle Hundred People Association (EV100), der ACEA China und dem VDA China politische und regulatorische Fragestellungen zu den Themen Flottenverbrauch, Vorschriften für emissionsfreie Fahrzeuge, Emissionen, Nachhaltigkeit, Cybersicherheit, intelligente und vernetzte Fahrzeuge sowie Investitionen und andere industriepolitische Themen. Zudem arbeitet die BMW Group mit der EU-Handelskammer in China (EUCCC) und den deutschen Auslandshandelskammern (AHK) in industriellen, geopolitischen und handelspolitischen Fragen zusammen.

Zu den wichtigsten Themen der Zusammenarbeit zählten 2024 unter anderem:

Neue Energiefahrzeuge: In China ist der Markt für Neue Energiefahrzeuge – darunter batterieelektrische, Plug-in-Hybrid-, Range-Extender- und Brennstoffzellen-Fahrzeuge – rasant gewachsen. 2024 machten sie einen Rekordanteil von ca. 46 % aller Neuzulassungen von Personenkraftwagen aus. Doch zur Förderung eines gesünderen Wettbewerbsumfelds sind gezielte Strategien unerlässlich. Die BMW Group hat sich an den Gesprächen verschiedener Verbände beteiligt und sich dabei für Offenheit gegenüber allen Technologien und die Wahlfreiheit der Verbraucher ausgesprochen.

Nachhaltigkeit: Die BMW Group unterstützt aktiv den Einsatz der EUCCC für eine Harmonisierung der Standards zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks von Fahrzeugen und den Hochvoltspeichern von Elektrofahrzeugen in der EU und in China. Darüber hinaus streben wir einen strukturierten Dialog zwischen den beiden Regionen an, um die Zusammenarbeit bei der Bewertung des CO₂-Fußabdrucks gezielt zu fördern.

Grenzüberschreitender Datentransfer: In Zusammenarbeit mit dem VDA haben wir Empfehlungen für eine Absichtserklärung zwischen der Cyberspace Administration of China und dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr erarbeitet.

Die Empfehlungen zielen darauf ab, den reibungslosen Datenfluss zu erleichtern, für weltweite Relevanz zu sorgen, effiziente technologische Innovationen zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie zu sichern. Empfohlen wird die Einrichtung einer bilateralen Arbeitsgruppe Daten oder eines Expertengremiums, in dem Interessenvertreter aus beiden Ländern gemeinsam das Thema Daten erörtern. Dies soll das gegenseitige Verständnis und den Konsens fördern, zugunsten zielgerichteter Lösungen für zentrale Herausforderungen.

Handel und Geopolitik: Die BMW Group unterstützt den Appell von Handelsverbänden wie der EUCCC und der AHK an die chinesische Regierung, das Geschäftsumfeld für multinationale Unternehmen weiter zu verbessern. Zu den Hauptprioritäten zählen dabei die Förderung eines gesünderen Wettbewerbsumfelds, die Beschleunigung der Entwicklung eines einheitlichen Binnenmarkts, die Gewährleistung gleicher Chancen für ausländische Unternehmen und die Förderung einer fairen und unparteiischen Durchsetzung von Gesetzen.

Wir teilen außerdem die Position der EUCCC und der AHK, dass die EU/Deutschland und China ihre pragmatische Zusammenarbeit stärken sollen. Ziel ist es, Handelsstreitigkeiten durch Dialog und Verhandlungen beizulegen, um sicherzustellen, dass die zentralen Interessen beider Seiten effektiv berücksichtigt werden.

Link: [EUCCC Automotive Working: European Business in China Position Paper 2024/2025](#)

Link: [AHK Greater China: Positions](#)

BMW AG, Mai 2025

Contact: governmentaffairs@bmwgroup.com